

Erscheint jeden Samstag.



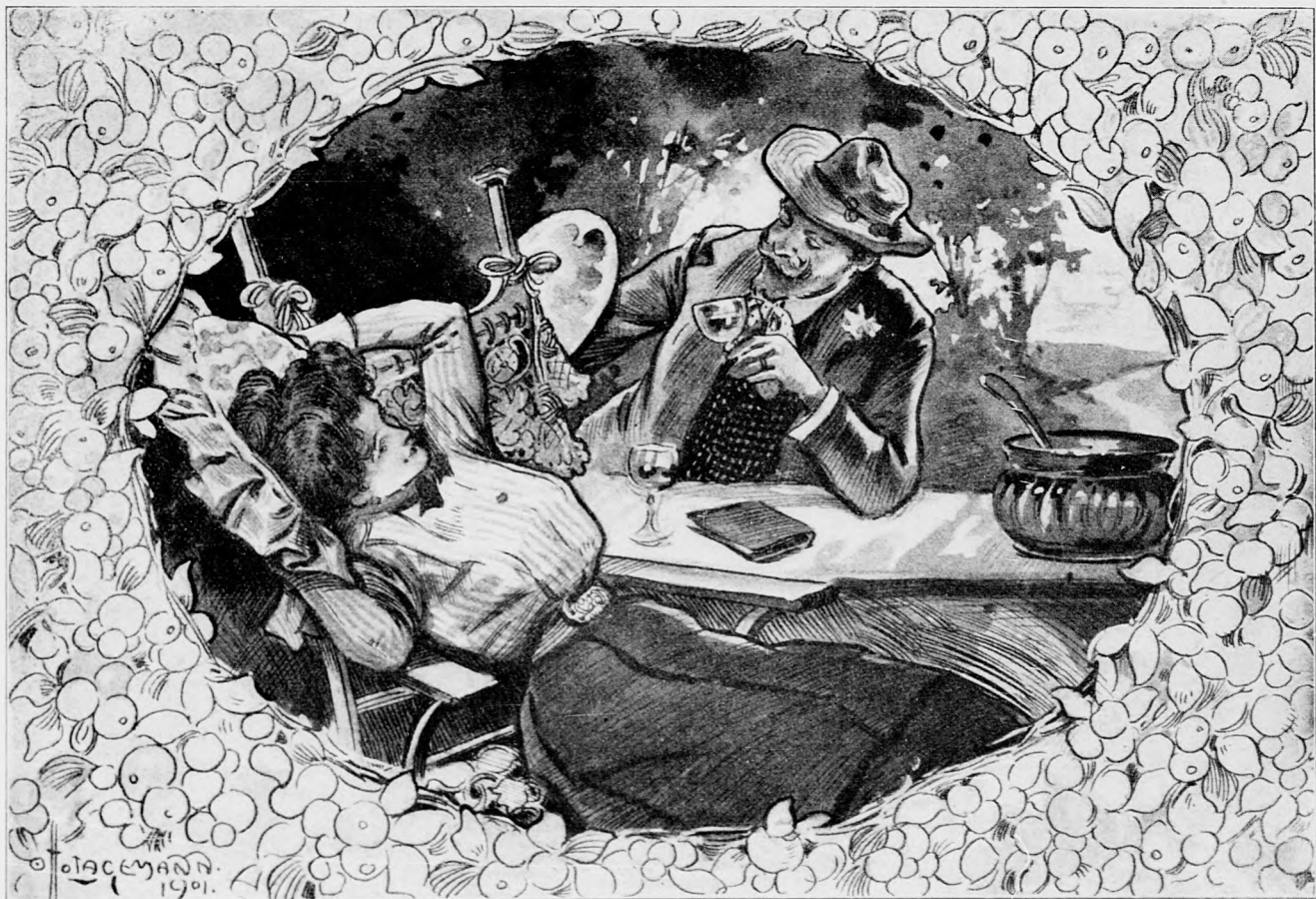
Budapest, 14. Juni 1902.

Nr. 24. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt
Witrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60,
1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Erfüllter Wunsch.



„Denke Dir, Männchen, ich träumte diese Nacht, Du hast mir das langersehnte Mouffeline-Kleid gekauft“
„Na siehst Du, nun wirst Du mich doch hoffentlich damit in Ruhe lassen.“

— Dann ist es ja gut. —



„Unser Wohlthätigkeitsbazar hat zwar nicht viel eingebracht für die Armen, aber köstlich amüsiert haben wir uns ja doch . . .“

— Sprichwörter. —

Die Arbeit macht das Leben süß! — Wahrhaftig,
 Ich hab stets meine Pflicht und mehr gemacht.
 Doch einstens kam frisch, froh und jugendsaftig
 Mein Mädchen auf mein Kammerchen gelacht.
 In Akten sah ich bis zum Hals heran,
 Doch hab' ich nichts geschrieben, nichts gelesen,
 Ich hab' an diesem Tage nichts gethan
 Und bin unsummig glücklich doch gewesen.

Ein Jeder ist der Schmied des eignen Glücks!
 So will mit Recht ein weiser Spruch uns lehren —
 Ich lieb' ein Mädchen, da kam hinterrücks
 Ein Anderer, nahm sie mir, ich konnt's nicht wehren.
 Da weint ich viel. Als ich sie heut' erblickt,
 Alt, garstig, keifend, mit dem Scheuerbesen —
 Da hab' ich still zur Seite mich gedrückt:
 Der Mann ist meines Glückes Schmied gewesen.

Aus Nichts wird Nichts! — Einst lud mein Freund mich ein:
 „Komm heut' Nachmittag zu uns in den Garten.“
 „Was ist denn los?“ „Nichts!“ Und ich ging. Allein
 Am andern Tag schickt' ich Verlobungskarten.
 Und wenn ich jezt nach Jahren um mich schau,
 Scheint's mir, daß doch die alte Weisheit wanke.
 Aus Nichts wird Nichts? Seht hier mal meine Frau,
 Sechs Knaben und drei Mädchen — na, ich danke.

Ich soll mich nach der Decke strecken? — Gut!
 Als Kind war's mir ja ziemlich unverfänglich.
 Ich hab's versucht, gerieth dabei in Wuth:
 Ich war zu kurz und jene war zu länglich.
 Jezt aber, wo ich groß und stark und schwer,
 Und mein Normalbett winzig, kaum zum Liegen —
 Da streck' ich mich nicht nach der Decke mehr,
 Da kann ich mich nur nach der Decke biegen.

Berthold Aupner.

Stoßseufzer.



Strolch: „Ein einziges Mal in meinem Leben haben sie mir hier getraut, und das einzige Mal hätten sie mir auch nicht trauen sollen —“

Wahrheit.

Von der Kunst zu leben ist oft auch eine Kunst.

Druckfehler.

(Aus einem Roman.)

Die junge Frau sagte spöttisch zu ihrem Gatten: „Du machst Dich lächerlich mit Deinem ungeheuren Horn (Zorn)!“

Frau N. hatte sechs heirathsfähige Töchter; es war deshalb kein Wunder, daß sie öfters Herren als Fisch(Tisch)gäste einlud.

Leutnant v. N. hatte sich mit der Tochter des Kommerzienraths M., der in letzter Zeit ganz bedeutende Verluste hatte, verzählt (mäht).

Endlich erschien der geliebte Herrscher vor dem Thore und die Sprigen der Stadt strahlten bei seinem Empfange.

Schwer von Begriffen.



„Was, bis in den November hinein haufen Sie in dieser elenden Hütte; kann Ihnen Ihr Dienstherr denn nicht 'ne andere Unterkunft verschaffen? Da müssen die Leute ja unzufrieden werden; Sie sind natürlich auch Sozialdemokrat?“
„Nä, Herrke, ick sin jo der Mathies ut Schmallingen!“

Neues Wort.



A.: „Hast Du schon gehört, die Fahrtrassen im Park sind jetzt dem Automobil-Verkehr frei gegeben?“
B.: „Weiß schon, ist nicht mehr wie recht und automobillig.“

Spitter.

Es giebt kein falscheres Geld als das echte, denn es verläßt uns meistens sehr schnell.

Die meisten Schicksalsschläge bringt sich der Mensch selber bei, ähnlich wie der Clown im Circus die Ohrfeigen, die ihm scheinbar von Anderen applicirt werden.

Die Kunst zu genießen setzt die zu entbehren voraus.

Ehen werden nicht im Himmel geschlossen, wohl aber der Himmel in der Ehe.

Wer den Schaden hat . . .



Bauer: „Soll i vielleicht mit meinen zwei Ochste a bissel vorspanne?“

Kleiner Irrthum.



Reisender: „Da war ich vor einiger Zeit mit meinem zehnjährigen Töchterchen beim Zahnarzt. Der pätschert da fast drei Viertelstunden an den Zähnen herum und zieht schließlich einen falschen.“
 Stammgast: „Was so jung und schon falsche Zähne?“

Guter Rath.

Wenn sie, die traute Gattin, jäh
 Die Nachricht läset walten,
 Dann heist es für den Herrn der Eh':
 Es mit der Vorsicht halten.

Cesar Ugnab.

Bestrafter Uebermuth.

1.



„Famose Situation! Jetzt werfe ich dem Strolch einige Kieselsteinchen auf die Nase, ohne daß er merken soll, woher sie kommen.“

2



„O weh mein neuer Hut —“

3.



„Sie, werfen Sie mir doch den Hut herauf!“
„Jawohl, Herr Baron! Bitte!“

4



„Empfehle mich bestens, Herr Baron!“

Mein Liebster!

Mein Liebster ist ein stolzer Held,
Voll Kraft und kühnem Muth,
Aus seinen dunklen Augen sprüht
Des Herzens heiße Gluth.

So, wie der Quell der Erde Schooß
Entspringet rein und klar,
So tönen aus des Trauten Mund,
Nur Worte treu und wahr.

Von Klugheit und von edlem Geist
Die hohe Stirne spricht,
Und seiner Seele Adel thront,
Auf seinem Angesicht.

Er beugt vor Ruhm und Fürstengunst
Den stolzen Nacken nie,
Und lebt, — mir niemals ungetreu,
In — meiner Phantasie.

G. Fr. v. Offen.

Höchste Bosheit.



G. Weidmann

„Wie ich höre, wollen Sie ein ganz armes Mädchen heirathen?“
„Allerdings. Das thue ich aber nur, um meine Gläubiger zu ärgern!“

Ueberflüssige Versicherung.

Redaktionsdiener (zum Bettler): „Der Herr Redakteur ist wirklich nicht zu sprechen, geben Sie sich keine Mühe!“
Bettler (stehend): „Ach bitte, melden Sie mich doch . . . auf Ehrenwort, ich bin kein Dichter.“

≡ Ehestands-Kandidatinnen ≡



à discrétion.

Der Geburtshelfer.

Herr: „Was ist denn Ihr Herr Bräutigam, Fräulein Ella, wenn ich fragen darf?“
Fräulein:

„Praktischer Arzt und — und — und (verschämt und ganz verwirrt): — nein, das sage ich nicht!“

Modern.

Buchhändler (zu einem Fräulein): „Diesen Briefsteller kann ich am meisten empfehlen, vorne ist er für Verlobte, in der Mitte für Verheirathete und hinten fürs Scheidenlassen!“

In der Gile.

Defraudant (auf der Flucht, als der Kutscher langsam fährt): „Denken Sie vielleicht, ich habe meine Zeit auch gestohlen!“

Ausschlaggebend.

„Wie kann jener Leutnant nur bei der Garde dienen, er ist doch so klein.“
„Aber hoch geboren.“

Der Vegetarianer.



Dame: „Nun, wie gefällt Ihnen mein neuer Hut?“ — Herr: „Großartig! Da läuft einem ja förmlich das Wasser im Munde zusammen!“

Der gerettete Pantoffelheld.

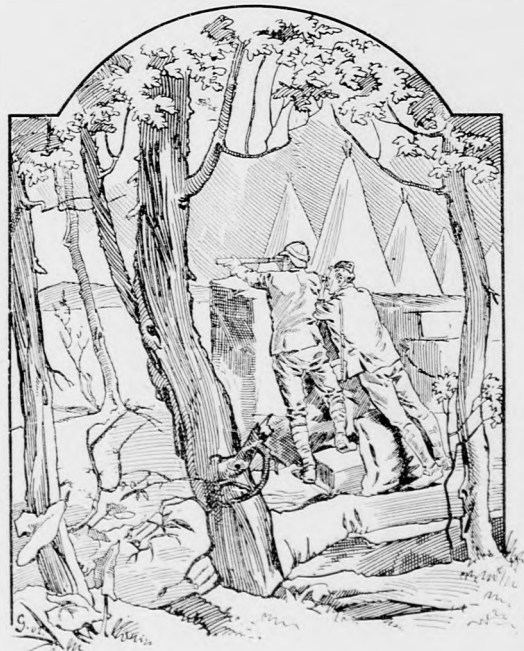
Hausherr (der gerade aus dem Wirthshaus heimkommt, als ein Spigbube die Leiter an sein Wohnzimmer lehnt): „Welch' ein günstiger Zufall, lieber Freund . . . lassen Sie mich oben einsteigen, ich habe den Hauschlüssel vergessen!“

Mißverständnis.



Vorsitzender: „Angeklagter, ich sehe Sie in diesem Jahre das dritte Mal an dieser Stelle, was führte Sie diesmal hierher?“
Angeklagter: „Wie immer, Herr Gerichtshof, der Herr Gensdarm.“

Vexirbild.



Wo ist die Burenwache?

Ad notam.

Weißt Damen Du der Damen Schwächen,
 Wird man nichts Gutes von Dir sprechen;
 Beißt Du den Herren ihre Fehler,
 Thun sie in Bann Dich als Arakeßler;
 Drum hör' den Rath, befolg' ihn recht:
 Mach' übers Kreuz die Menschen schlecht.
 César Ungnad.

Gestörte Kunststudie
 oder
 Die verwechsellte Vase.

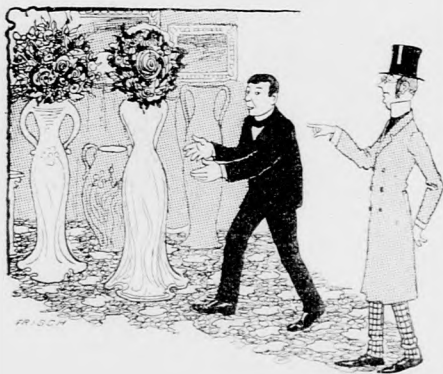
1.



2.



3.



4.



Unverfroren.



Gnädige (zum Dienstmädchen): „Aber Sophie, Sie haben ein Rad, ich denke dazu fehlt Ihnen doch das nöthige Geld.“
 „Na, da ist doch nichts dabei, ich hab's halt aus demselben Abzahlungs-
 geschäft wie Sie.“

Kindermund.



Onkel: „Nun, Lieschen, weißt Du nicht, was das für ein Vogel ist?“
 Lieschen: „Nein, so weit sind wir noch nicht!“
 Onkel: „Was habt ihr denn jetzt in der Schule!“
 Lieschen: „Wir haben immer noch die Würmer!“